

Kampfbund - intern

Bruno - Texte 1979

6 Texte, 15 Seiten

Nr.	Titel	1979	Seiten
1	Die persische Revolution	14.- 17.2.	3
2	China	18.2.	1
3	Zur Lage in Persien	30.5.	2
4	Skizze von Fragen und Antworten zur Weltlage 1979	6.6.	2
5	Einige allgemeine Gesichtspunkte zur Lage und Perspektive	24.7.	2
6	Zur Mietenfrage	5.-25.7.	5
			15

Wir danken dem Frey-Archiv für die Zusammenarbeit und die Möglichkeit, die nachfolgenden Dokumente auf unsere Webseite stellen zu können.

Manfred Scharinger, 14.6.2026

Der revolutionaere Kampf der persischen Massen hat in den letzten Tagen einen neuen Hohepunkt erreicht. Die Zersetzung des Machtapparates der Ausbeuterklasse hat sich springhaft ~~_____~~ verschaeft, was gerade im offenen Uebergehen grosser Teile der Luftwaffe, des Heeres und der Flotte auf die Seite der revolutionaeren Massen zum Ausdruck kam. Gerade das Verteilen von Waffen an die Massen - spontan! - durch die revolutionaeren Mechaniker der Luftwaffe - die nicht Soldaten sind! - auf einem heiss umkaempften Luftstuetzpunkt in Teheran, war der springende Punkt in der Selbstbewaffnung der Massen, die gegen den Willen der Linksbourgeoisie, ihren Pfaffen, vor sich ging.

Die objektive Lage ist sehr guenstig fuer die proletarische Revolution, die in Iran (Persien) zuerst noch die buergerlichdemokratische Revolution konsequent zuendeffuehren hat.

Die Opferbereitschaft der Massen, der Todesmut mit dem sie - auch die Frauen! - kaempfen, zeigt die Tiefe, Breite der revolutionaeren Gaerung, ist ein schlagender Beweis der Realitaet, der Wucht des Massenvulkans, den Weltbourgeoisie und Stalinbuerokratie mit Recht fuerchten, mit dem die ehrlichen proletarischen Revolutionaere mit Recht rechnen. Wie in Chile, Portugal und im Libanon handelt es sich auch in Persien um einen der "kleineren" Ausbrueche dieses Massenvulkans, die seinem "grossen" Ausbruch im Gefolge der 2. "heissen" Phase des noch unvollendeten imperialistischen Weltkriegs vorausgehen. Auch die persische Revolution ist ein Teil der permanenten Revolution, wie ~~_____~~ zB. bei M/128/2 knapp umrissen wird. ! sie

Die Revolution in Iran ist jedoch noch wichtiger als die chilenische, ~~_____~~ portugiesische und libanesische. Das ist teils Folge der strategischen Lage und der Erdoelquellen Persiens. Doch es kommen noch zwei sehr wichtige Tatsachen dazu:

I) Die heutige Weltlage ist viel kritischer als zur Zeit jener Revolutionen:

(i) Die chilenische Revolution ging vor sich in der Zeit des letzten Aufschwungs der kapitalistischen Weltwirtschaft ~~_____~~ vor der 2. Weltwirtschaftskrise des Kapitalismus. (dem Ausbruch)

(ii) Die portugiesische Revolution fiel in die Anfangszeit der 2. kapitalistischen Weltwirtschaftskrise. Vor allem die chronische Massenarbeitslosigkeit, ~~_____~~ die Zunahme der Unsicherheit der Existenz der Arbeitermassen und ihr Widerstand dagegen hatten noch nicht den heutigen Grad der Verschaeftung erreicht. (Siehe u.a. den jetzigen Kampf der franzoesischen Stahlarbeiter.)

(iii) Im Libanon war die Arbeiterschaft, vor allem das Industrieproletariat, noch wenig entwickelt. Sie trat daher - im Vergleich zu Chile und Portugal - viel weniger fuer ihre eigenen Interessen auf. Andererseits, eben als Folge derselben grosseren Rueckstaendigkeit ~~_____~~ des Libanons hatte die Sozialbuerokratie samt SP, LP ~~_____~~ faktisch keinen, die Stalinbuerokratie samt KP nur geringen Einfluss auf die Massen (was auch in Persien gilt.)

(iv) In allen drei Faellen handelte es sich um kleine mehr oder weniger zurueckgebliebene kapitalistische Laender, deren Massen in einigen Millionen zu zaehlen sind - schaezungsweise: Libanon $2\frac{1}{2}$, Portugal $7\frac{1}{2}$, Chile 9 Millionen Ausgebeutete (Arbeiter, Halbproletarier, arme Bauern und Kleinbuerger).

II) Im Falle ^{Persiens} geht es um eine 30-Millionenmasse von Ausgebeuteten, von denen mindestens 10% - ueber 3 Millionen - der Arbeiterklasse angehoren, zehntausende davon in modernsten Riesenbetrieben, vor allem den Erdoelraffinerien, usw. die allein ca. 50.000 Arbeiter, Angestellte zaehlen.

Doch - wie in Chile, Portugal und im Libanon - fehlt auch im Iran der heute entscheidende, ~~_____~~ der subjektive Faktor, der allein diese objektiv guenstige revolutionaere Situation fuer den Sieg der proletarischen Revolution ausnuetzen koennte: die proletarische Klassenpartei, die Partei der internationalen proletarischen Revolution, die proletarischdemokratische Arbeiterpartei.

Die zentristischen Gruppen, Organisationen - wie der dortige Ableger der amerikanischen SWP (VS) - unterstuetzen, zumindestens objektiv, infolge ihrer opportunistischen Politik, die schwachere, nationalistische, kurz die linke Fraktion der Ausbeuterklasse unter Fuehrung der Bazargan, Khomeini & Co., die den Kampf ~~der~~ Massen zugunsten ihrer Ausbeuterinteressen (~~_____~~ groessere Unabhaengigkeit von den Weltimperialisten, usw.) auszunuetzen suchen. Nach der Financial Times (13.2.1979, S.1) soll es eine "Proletarische Arbeiterpartei" und "andere "trozkistische" Gruppen" geben. Ob es sich bei dieser Partei um den obigen Ableger der SWP oder um einen des IK handelt, das ist noch nicht klar. (Ueberhaupt: was die heute buergerliche Presse als "trozkistische" Gruppen bezeichnet, das ist mit groesster

Vorsicht zu beurteilen: das kann sich auf ultralinke oder zentristische Gruppen beziehen; nicht zu reden von rechtsopportunistisch gewordenen, verkleinbuergerlichten, Kleinbuergerlichen Organisationen wie die LSSP Ceylons, die - zusammen mit der dortigen KP und Linksbuergerlichen Partei - eine "Volksfront"-Regierung bildete. Bis dieses fruehere Paradedepferd der 4.I. (nach Trotzki's Ermordung) schliesslich, nach getaner Arbeit gegen die Massen, von der Linksbourgeoisie im Zuge ihrer Annäherung an die Rechtsbourgeoisie den Fusstritt erhielt. Die LSSP spielte faktisch die Rolle einer SP.)

Eben mangels einer klaren, konsequenten proletarischen Klassenfuehrung vermoe- gen die heldenhaft kaempfernden Massen Irans heute noch nicht fuer sich selbst zu siegen, sondern, im besten Fall, letzten Endes zu Gunsten der Linksbourgeoisie (der schwächeren Ausbeuter und ihrer Pfaffen). Dabei ist diese, da die revolutionaeren Massen in hohem Grade ihrer Fuehrung entglitten sind, spontan in objektiv proletarisch-revolutionaerer Richtung vorstossen, jetzt schon dazu uebergewandert, das Kompromiss mit der Rechtsbourgeoisie und den hinter ihr stehenden Imperialisten zu suchen, zu schliessen, versteht sich gegen die Massen. (Die Anerkennung des linksbuergerlichen Regimes unter Basargan, Khomeini & Co. durch die Bourgeoisie der USA, Englands, usw. weist auch darauf hin: die fuehrenden imperialistischen Fraktionen, dass die Linksbourgeoisie Irans die dortigen Massen "beruhigen", ermueden wird, bis es, wie in Chile, Portugal und im Libanon, Zeit ist fuer den mehr oder weniger scharfen gegenrevolutionaeren Schlag.) → hoffen auf einem Luftstutzpunkt in Teheran

Es waren ja die Gegensatze innerhalb der Ausbeuterklasse, die Schwankungen ihres rechten Fluegels bezueglich der Taktik gegenueber den Massen, die schliesslich die Bedingungen schufen fuer einen solchen Grad des Einwirkens des revolutionaeren Massenkampfes auf den Machtapparat der Ausbeuterklasse, dass dieser ernuetlich und auf immer groesserer Stufenleiter zersetzt wurde, schliesslich in immer groesserem Ausmasse und zum Grossteil auf die Seite der Massen uebergewandert. Das ausloesende Moment: angesichts der grossen Massendemonstration, an der viele Mechaniker der Luftwaffe teilnahmen, beschloss der rechte Fluegel der Ausbeuterklasse den Massen wieder einmal eine blutige Lektion zu erteilen und die Zersetzung des Machtapparats zum Sturz zu bringen. Doch kam anders, da der Kampfwille dieser Massen angesichts der zunehmenden Sympathie, Unterstuetzung innerhalb des Machtapparates einen neuen Hoehpunkt erreicht hatte: gegen den Willen ihrer linksbuergerlichen "Fuehrer" gingen die Massen spontan weiter, erhoben sich, um jenen Mechanikern, die von den kaiserlichen Gardetruppen angegriffen wurden, zu Hilfe zu eilen. Ihrerseits gaben diese Mechaniker den Massen Waffen, die ihnen von der Linksbourgeoisie bewusst vorenthalten worden waren - aus bekannten Gruenden. Nun setzten die zum Aeussersten entschlossenen Massen zum Sturm auf Polizeiwachen, Kasernen, Arsenale an, zusammen mit den sich ihnen im steigenden Masse anschliessenden Soldaten des Heeres und der Luftwaffe. Dass die revolutionaere Jugend, vor allem die Arbeiterjugend, auch die im Soldatenrock, dabei die ausschlaggebende Rolle spielte, ist begreiflich. (Hier, wie in Manchem, sind die Aehnlichkeiten mit der russischen Revolution 1917, der spanischen Revolution 1936 zu erkennen.) So wurde auch das Hauptquartier der Armee in Teheran gestuermt.

Der rechte Fluegel der Ausbeuterklasse erkannte nun die Gefahr, die er bisher unterschaezt hatte, und versuchte, die Truppen moeglichst schnell in die Kasernen zurueckzubringen, um das Uebergehen von Truppenteilen zu den Massen zu durchkreuzen, verhindern. Der rechtsbuergerliche Ministerpraesident Bachtiar trat zurueck, eine linksbuergerliche Regierung soll die Massen moeglichst schnell "beruhigen", entwaffnen, in die Betriebe zuzurueckfuehren, wobei den Mullahs, den (schiitischen) mohammedanischen Pfaffen eine besonders wichtige Rolle zugedacht ist. Da eine proletarisch-revolutionaere Organisation, Partei heute leider noch fehlt, wird das der Linksbourgeoisie - mit Hilfe der dortigen KP, usw. - schliesslich gelingen. Trotzdem ist der heroische Kampf der revolutionaeren Massen Irans von groesster Bedeutung, wirkt staerkend auf die ausgebeuteten Massen aller Laender, hemmend auf die Plaene der Imperialisten bezueglich des Zuendefuehrens des 2. imperialistischen Weltkriegs.

Kein Zufall, dass die Basargan, Khomeini & Co. jetzt immer offener ihr kapitalistisches, konterrevolutionaeres Gesicht zeigen: a) Ihr Versuch, die Massen - bei Drohung mit harten Strafen! - schleunigst zu entwaffnen; b) ihr Bestreben, den Staatsapparat der Ausbeuterklasse moeglichst schnell wieder zu festigen - Khomeini: "Der (Ausbeuter!) Staat muss erhalten bleiben" (Guardian, 14.4.1979); c) ihr Bemuehen, die streikenden Arbeiter, Angestellten moeglichst schnell in die Betriebe, in den Ausbeutungsprozess zurueckzufuehren. Da wird die Linksbourgeoisie

jedoch kein leichtes Spiel haben. Das bewies schon die am 16.2. in Teheran stattgefundene Massendemonstration von Soldaten des Heeres und der Luftwaffe, die die Auflösung des bestehenden (Ausbeuter)Heeres, ~~die~~ die Hinrichtung seiner höchsten Offiziere und die Schaffung einer "nationalen, revolutionären Armee" forderten. Eine weitere Massendemonstration richtete sich gegen die Bildung der Regierung Basargan, in der rechtsbürgerliche Elemente sitzen. (Guardian 17.2.79).

Andere Symptome (nach dem Guardian vom 16.2.1979): a) dass bisher, trotz des Aufrufs Khomeinis, nur wenige Waffen zurückgegeben worden waren, obwohl die Pfaffen samt ihren Moscheen ausersehen waren, diese Entwaffnung der Massen möglichst "ruhig" ohne Widerstand der Massen durchzuführen; dass revolutionäre Elemente sich die in zwei Moscheen abgegebenen Waffen mit Gewalt ~~holten~~ holten; b) dass Khomeini - im Interesse der Ausbeuterklasse - den streikenden Arbeitern gedroht hatte, wer nicht am 17.2. ~~die~~ die Arbeit wieder aufnehme, der würde - von den Ausbeutern! - als "Gegenrevolutionär" betrachtet werden. Manches spricht dafür, dass beachtliche Teile der Arbeiterschaft, der revolutionären Massen den Khomeini & Co. nicht folgen, sondern spontan, so gut sie vorderhand vermögen, weiterkämpfen werden - objektiv in Richtung der proletarischen Revolution. In dem Fall werden - wie in Chile und im Libanon, grössere bewaffnete Kämpfe folgen, werden die Massen ~~zusätzliche~~ zusätzliche grosse Blutopfer bringen. Es werden bittere Lehren für die persischen Massen sein, woraus die besten Elemente der Arbeiterschaft lernen werden.

Die führenden imperialistischen Mächte - und der Kreaml, echt opportunistisch, objektiv gegenrevolutionär - haben zuerst den Shah und ~~den~~ den rechten Flügel der Ausbeuterklasse, ~~die~~ dann die Linksbourgeoisie unterstützt. Die vom gegenrevolutionären Flügel ~~die~~ geführte Mao-Bürokratie, die sich jetzt immer mehr der USA-Bourgeoisie, den Imperialisten nähert, unterstützt ebenfalls tatsächlich jetzt die Linksbourgeoisie. Sowohl der Kreaml, ~~als~~ ^{auch} die Mao-Bürokratie und ihre kapitalistischen Hintermänner fürchten - mit Recht - die revolutionären persischen Massen, die Wirkungen ihres Kampfes auf die Massen der SU und "Volksdemokratien", Mao-China inbegriffen. Darum liess der persische Ableger der russischen Stalinpartei, die Tudeh-Partei, einen Aufruf veröffentlichen, der zur "Einheit und Solidarität der Anti-Shah-Kräfte" rief, also zur Koalition mit der persischen Linksbourgeoisie.... Es ist uebrigens nicht auszuschliessen, dass die Imperialisten versuchen werden, die Massen Irans mittels "UNC-Friedenstruppen" zu "beruhigen", niederzuwerfen (siehe den Libanon, Zaire). Dazu wurden sie wohl in erster Linie die Ausbeuterfraktionen schwächerer, zurückgebliebener kapitalistischer Länder mobilisieren - doch ist nicht ausgeschlossen, dass zB. die Mao-Bürokratie mithelfen würde, nicht zu reden vom Kreaml, bzw. der polnischen, rumänischen Stalinbürokratie.

Bezeichnend ist, wie die russische Stalinbürokratie sich huetet, den Kampf der persischen Massen ~~wirksamer~~ wirksamer auszuschmarotzen, was sie schon aus geographischen Gruenden mit Leichtigkeit auf grosser Stufenleiter tun koennte. Sie fuerchtet mit Recht, dass sie der Weltbourgeoisie, vor allem den USA-Imperialisten einen Anlass zum Entfachen der 2. "heissen" Phase liefern wuerde. (Siehe die Warnung der USA-Bourgeoisie an den Kreaml, nicht in Iran zu intervenieren....).

Die ehrlichen proletarischen Revolutionäre unterstützen den Kampf der persischen Massen, bekämpfen die gesamte Ausbeuterklasse Irans, die hinter ihr stehenden Imperialisten, wobei sie den Kampf gegen die Linksbourgeoisie vorübergehend, zeitweilig dem Kampf gegen den rechten Flügel der Ausbeuterklasse, gegen die Imperialisten unterordnen. (Taktik und Perspektive sind bekannt.)

Sie muessen sich klar abgrenzen von allen Fraktionen der Stalinbürokratie, der Mao-Bürokratie inbegriffen; von allen Fraktionen der Sozialbürokratie, die Labourbürokratie, Gewerkschaftsbürokratie inbegriffen; und von allen zentristischen Gruppen, Organisationen - durch Aufstellen der richtigen Losungen, Ziele auf der Linie des konsequenten Kampfes fuer den Sturz der persischen Ausbeuterklasse, fuer ~~die~~ die Aufrichtung in Iran der Diktatur der proletarischen Demokratie, darin inbegriffen den Aufbau der unumgaenglich notwendigen Klassenfuehrung der persischen Arbeiter und armen Bauern, der Proletarisch-demokratischen Arbeiterpartei Persiens (Irans).

Die vom Verfasser stammende Schrift "Die Lage in Bolivien und unsere Taktik" (vom 10.5.1954) kann dem Wesen nach, also mit gewissen Modifikationen ~~die~~ die konkreten Umstaende in Persien, ~~entsprechen~~ entsprechen, auf Iran angewendet werden. Vor ~~allem~~ allem, was die Aufgaben und die Taktik betrifft.

fiten

China

(18.2.1979)

Der Angriff auf Vietnam ist nicht nur eines der bisher ernstesten Zeichen der Zersetzung der Stalinbuerokratie, ihrer Rechtsentwicklung, sondern auch des Buendnisses (faktischen, moeglicherweise geheimen) der Mao-Buerokratie mit den Imperialisten gegen die SU, usw., gegen die Weltmassen, gegen das Weltproletariat - damit auch Symptom der gegenrevolutionaeren Entwicklung in Mao-China. Alles spricht auch dafuer, dass die Mao-Buerokratie die Erneuerung des 1949 mit der SU geschlossenen Buendnisvertrags, der im April (?) dieses Jahres ablaeuft, ablehnen wird.....

Es ist nicht auszuschliessen, dass auch die - objektiv imperialistischen - Raubgeluete, Annexionsgeluete der Mao-Buerokratie, ihrer kapitalistischen Hintermaenner auf Kosten Vietnams zum Teil befriedigt werden sollen, versteht sich, mit Zustimmung der Imperialisten - bis auf weiteres! - die darin, mit Recht, eine Schwachung der Gegner im kommenden Entscheidungskampf erblicken. *[möglicherweise]*

Vor allem aber: es ist sehr wohl moeglich, dass hiermit die 2. "heisse" Phase eingeleitet werden soll, bzw. beginnt. Ein Teil des Preises, den die Mao-Buerokratie, ihre kapitalistischen Hintermaenner zahlen muessen fuer die kapitalistischen Kredite, Lieferungen, fuer die ihr in Aussicht gestellten Annexionen auf Kosten der heutigen SU, Nordkoreas, usw. im Zuge der 2. "heissen" Phase, bzw. deren siegreiche Beendigung zu Gunsten der Weltbourgeoisie, Mao-China, das perspektivisch in einen kapitalistischen Staat zurueckverwandelt werden soll - eventuell durch den entscheidenden gegenrevolutionaeren Schlag gegen die Massen im Zuge der 2. "heissen" Phase - mag von den Imperialisten, vor allem der USA, als zweite Auflage des "deutschen Degens" der 1. "heissen" Phase ausersehen worden sein.....

Was auch auf die Entwicklung zur Gegenrevolution in Mao-China hinweist, ist das fortschreitende Aufgeben, Unterbinden jeglicher Hilfe an unterdrueckte Voelker, Volksmassen, deren Kampf bisher von der Mao-Buerokratie ausschmarotzt wurde. Nach Malaysien, Oman, den Philippinen, usw., jetzt Indien. Im neuesten Abkommen mit der indischen Bourgeoisie werden zB. die Naga-, Miso-Voelker, usw. preisgegeben.

Nicht zu vergessen: die verwirrende Wirkung dieses kriegerischen Angriffs auf die Weltmassen, was die weitere Zersetzung der maoistischen Gruppen, Parteien zur Folge haben wird. Nicht zu reden von VS, IK, INL, usw., die in der Gesamtwirkung ihrer Weltpolitik die Mao-Buerokratie jahrelang als "revolutionaere" Kraft hingestellt, gegen den Krewel verteidigt haben.

"gesunden"

Die Tatsache, dass es der Linksbourgeoisie noch immer nicht gelungen ist, den Machtapparat der Ausbeuterklasse so weit zu festigen, dass er konsequent gegen die Massen eingesetzt werden kann, diese Tatsache beleuchtet die Tiefe, Breite der persischen Revolution. Sie bildet eine beachtliche Welle im weltrevolutionären Prozess. So berichtet der "Guardian" vom 30.5.1979, S.7, ueber militaerische Einheiten, deren Soldaten sich weigern, Befehle von Offizieren entgegenzunehmen, ohne sie zu diskutieren. Es gibt auch andere Elemente der Doppelherrschaft: die vielen revolutionaeren Ausschuesse, die selbstaendig handeln, ohne den kapitalistischen Staatsapparat, der noch immer sehr geschwaecht ist, zu fragen.

Doch die Linksbuergerlichen - mit Unterstuetzung der Rechtsbourgeoisie, der Imperialisten - arbeiten mit allen Mitteln am Festigen dieses Apparats. Die objektiven Bedingungen fuer das proletarischrevolutionaere Zuendefuehren der buergerlichdemokratischen Revolution sind nicht mehr so guenstig wie im Februar-Maerz. Doch koemnte eine proletarische Klassenpartei von genuegender qualitativer und quantitativer Staerke mit konsequenter Politik, Strategie und Taktik noch das Steuer herumreissen. Doch sie fehlt leider noch - darin besteht, bei allen Aehnlichkeiten, der Hauptunterschied zwischen der persischen und der russischen Revolution (v.a. vom Oktober 1917). Und wuerde diese Partei heute in Persien existieren - dann waeren eben die konkreten Kampfbedingungen des Proletariats - und nicht nur in Persien! - anders....

Es ist kein Zufall, dass die Linksbourgeoisie mit Hilfe ihrer Khomeini & Co. aus zurueckgebliebenen, aber kampfwilligen Elementen (v.a. entwurzelte Kleinbauern) bewaffnete Einheiten aufstellt, die ihr besonders verlaesslich sind. (Siehe die "Waechter der Revolution", auch "Revolutionaere Garden" genannt). Die "Volksstimme" vom 27.4.1979, S.2, brachte die Meldung, dass eine "neue (kapitalistische) Polizei" geschaffen werde. Teils aus - fuer die Bourgeoisie verlaesslichen - Beamten der gestuerzten offenen halbfeudalen Diktatur, teils aus - fuer die Bourgeoisie besonders verlaesslichen - Mitgliedern ihrer "islamischen Komitees". Und der "Tagesanzeiger" vom 7.5.1979, S.3, meldete, dass die "Reorganisation" der "Sicherheitsstreitkraefte" (der Ausbeuterklasse) in Angriff genommen wird. Sie sollen bestehen aus den "regulaeren nationalen iranischen islamischen Streitkraefte" (dh. jenen Teilen des Heeres der Schah-Diktatur, die nicht zersetzt wurden - vgl. die Einheiten, die Anter Groener im November 1918 von den Ebert & Co. gegen die Revolution zu Hilfe gerufen wurden); weiters aus der kapitalistischen Gendarmerie und Polizei.

Zusammenfassend: unterstuetzt von den Imperialisten (Erdoelkaeufe!) und, trotz Differenzen, in diesem Fall auch von der Rechtsbourgeoisie, bereitet die Linksbourgeoisie die Niederwerfung der revolutionaeren Massen vor. In erster Linie jener Teile der Massen, die ihre Waffen nicht abgeliefert haben und auf dem revolutionaeren Weg weiter gehen wollen. Alles spricht dafuer, dass es - dem Wesen nach wie im Libanon - zu blutigen Kaempfen kommen wird, wobei die Massen, trotz groesstem Heroismus, schliesslich unterliegen werden, da es ihnen noch an der unumgaenglichen proletarischrevolutionaeren Fuehrung mangelt. Doch wie die libanesischen, so werden auch die persischen Massen, deren heldenmuertiger Kampf ihre Opferwilligkeit bewiesen hat, beweist, Erfahrungen sammeln, die in der nicht zu fernem Zukunft eine beachtliche Rolle spielen werden.

Die Erfahrung weist, dass das Niederschlagen der Massen durch die Ausbeuterklasse - wo diese es erfolgreich durchfuehren kann - ein Prozess ist, der - je nach der konkreten Lage - relativ ploetzlich, schnell (siehe Chile), oder langsamer, in Etappen durchgefuehrt wird, siehe Portugal, Libanon - und Persien: die dort immer mehr gesteigerte "antikommunistische" Hetzkampagne der Linksbourgeoisie, die immer mehr Verfolgungscharakter annimmt (vgl. Juli 1917 in Russland), ist ein ernstes Zeichen dieses Prozesses. Weiters: der "Volksstimme" vom 22.4.1979, S.4, war zu entnehmen, dass eine neue Etappe dieses Prozesses begonnen hat - der erste ernste Versuch der Entwaffnung revolutionaerer Kaempfer, Milizeinheiten. Und zwar im Erdoelgebiet von Suedwest-Persien, also dort, wo es eine Zusammenballung von - fuer persische Verhaeltnisse - relativ bewussten Arbeitern gibt. Ungefaeher vier Wochen spaeter folgte der zweite, groessere Versuch im selben Gebiet. Doch diese Versuche wurden von den revolutionaeren Kaempfern abgewehrt, wobei sie von Arbeitern unterstuetzt wurden. Weitere solche Versuche werden zwangslaeufig folgen, vor allem auch in Teheran, werden groesseres Ausmass annehmen. Kein Zweifel, diese Versuche sind auch Sondierungen, um den Grad des Widerstandes der Massen, ihre Entschlossenheit, Kampfkraft zu ueberpruefen.

Die Lage der Linksbourgeoisie, der Ausbeuterklasse Persiens ueberhaupt, wird noch dadurch erschwert, dass ihre imperialistischen Tendenzen sehr bald den Widerstand der unterdrueckten nationalen Minderheiten, Volksteile hervorgerufen hat, zB. der Kurden, Aserbaidschaner. Diesen will die persische Bourgeoisie nicht einmal die volle buergerliche Autonomie zugestehen - vgl. die Linksbourgeoisie Aethiopiens. (Die reaktionaere Stalinbuerokratie, vom gegenrevolutionaeren Fluegel ~~ist~~ nicht zu reden, macht das alles mit.)

Dass der Kreaml zuerst den Schah und die Rechtsbourgeoisie, nach dem Sieg der Linksbourgeoisie diese - auch gegen die Massen - unterstuetzt, das ist dem Wesen nach nichts Neues. Aehnliches haben schon die Stalin & Co. (von den Bucharinisten ~~unterstuetzt~~) ~~im~~ 1926/27 in China praktiziert. Die heutige Stalinbuerokratie macht es - zumindest vorderhand - ohne ~~ihre~~ scheinrevolutionaere Phrasen, offener. Wobei es immer handgreiflicher wird, wie die reaktionaere Stalinbuerokratie objektiv die Interessen ~~der~~ ~~des~~ konterrevolutionaeren Fluegels ~~der~~ gegenrevolutionaeren Elemente in der SU ueberhaupt verfluecht. Auch sucht sich der Kreaml ueber seine, die Linksbourgeoisie umwerbende Tudeh-Partei den Weg zu den Massen offen zu halten, um sie im Falle der 2. "heissen" Phase fuer sich ausschmarotzen zu koennen, umso mehr, da Persien an der Grenze der SU liegt.

der Stalinbuerokratie

■ Fuenf Jahre Weltwirtschaftskrise und trotzdem labiles Gleichgewicht. Was sind die oekonomischen, was die politischen Faktoren, die das bewirken? Wie ist die Perspektive der wirtschaftlichen Entwicklung einzuschätzen? Kann es wieder eine weltweite Konjunktur geben oder ist die Kriegskonjunktur die einzige Alternative? Wann wird es zur "heissen" Schlussphase des 2. imperialistischen Kriegs kommen, wie ist da die Perspektive einzuschätzen? "Eher fruher als spaeter" hatte ihre Gueltigkeit bis laengstens Ende der fuenfziger Jahre gehabt, von da ab war sie falsch, sie haette lauten muessen: "Eher spaeter als fruher". Das war aus der damaligen Konjunkturlage abzuleiten und wurde von uns nicht erkannt.

Eben weil sich die Imperialisten ueber die toedliche Gefahr im Klaren sind, die der "heisse" Krieg fuer ihre Herrschaft bedeutet, seegerten sie. Es hat heftige Auseinandersetzungen, Kaempfe unter den fuehrenden Imperialisten, ihren Fraktionen in der USA ueber das Fuer und Wider gegeben, bis sich die Tendenz durchsetzte, den "heissen" Krieg hinauszuschieben, ihn moeglichst zu umgehen! Die Moeglichkeit dazu, das ernsthaft zu versuchen, gab ihnen die Konjunkturlage. Naechdem aber diese vor 5 Jahren ziemlich abrupt in die Weltwirtschaftskrise umgeschlagen hatte, stellt sich die Frage erneut: wann ist mit der "heissen" Schlussphase zu rechnen? "Eher fruher als spaeter" oder: "Eher spaeter als fruher"? Die Lehren der 5 Jahre Krise ohne ernste Erschuetterung duerfen nicht ignoriert werden. Meine Einschaeztung daher ist: "Eher spaeter als fruher". Die Bourgeoisie wird weiter den offenen Krieg hinausschieben, den latenten Krieg fortsetzen, ihr Kriegsziel auf die Weise anstrebend, vielleicht auch zu verwirklichen. 5 Jahre lebt sie schon mit der Krise ohne ernste Erschuetterung, wie lange das gehen wird, weiss sie selbst nicht. Jedenfalls geht es noch. Wenn die Krise den Imperialisten ernstlich gefaehrlich werden sollte, dann ist der Zwang da, dann ~~wird~~ sie eben das Risiko des "heissen" Kriegs in Kauf nehmen muessen und sie bereiten sich ja umfassend und gruendlich auf ihn vor.

Das Kriegsziel ohne "heisse" Schlussphase, also mittels latentem Krieg zu erreichen, zu verwirklichen und so den 2. imperialistischen Weltkrieg zu beenden, das versucht die Bourgeoisie sicher sehr ernsthaft! Das zu pruefen, und soweit als moeglich zu klaeren, ist unerlasslich, weil es als theoretische Moeglichkeit nicht auszuschliessen ist.

Die "Faehigkeit" des Kapitalismus 34 Jahre Konjunktur zu entfalten, mit periodischen, partiellen Rueckschlaegen, 5 Jahre mit der Weltwirtschaftskrise zu leben und dennoch sein labiles Gleichgewicht zu bewahren, das allerdings nur in den hochentwickelten kapitalistischen Laendern. Diese Laender, Staaten sind zu verstehen, wenn von Monopolkapitalismus, von kapitalistischem Imperialismus die Rede ist. Das ist aber nicht der ganze Kapitalismus. Der weit groessere Teil, der auch zum Kapitalismus gehoert, das sind die in ihrer kapitalistischen Entwicklung zurueckgebliebenen Laender - kurz "die zurueckgebliebenen Laender". Was im obigen ueber labiles Gleichgewicht, trotz 5 Jahre Weltwirtschaftskrise gesagt, muss nicht unbedingt zutreffen - und trifft auch nicht zu - auf die zurueckgebliebenen Laender: Da schaut es in der Tat ganz anders aus - wenn auch unterschiedlich - was Wirtschaft, Wirtschaftskrise, und politische Verhaeltnisse, politische Situationen betrifft. Kurz, alles ist anders in diesen Laendern. Bedingt aus dem Unterschied, richtiger aus dem Widerspruch zwischen hoch- und hochstentwickelt und zurueckgeblieben.

Die zurueckgebliebenen Laender werden sehen ganz gewaltig von der Krise geschuettert, die Instabilitaet der Regime ist zum Teil Ausdruck dafuer. Diese Laender kannten ja (mit wenigen Ausnahmen) im allgemeinen ueberhaupt keine richtige wirtschaftliche Konjunktur. Ihre kapitalistische Entwicklung steckt, wird gehemmt, durch die hemmungslos aussaugenden und pluendernden internationalen Monopole. Der "Nord-Sued-Dialog" ist Ausdruck dafuer. Das labile wirtschaftliche Gleichgewicht der hochentwickelten Laender beruht in beachtlicher Masse darauf, dass diese ihre Krisenlasten zum Teil auf die zurueckgebliebenen Laender ueberwaerzen. Dieses Riesengebiet der zurueckgebliebenen kapitalistischen Laender ist schon heute und seit langem ein einziger riesiger Vulkan, der zum Ausbruch draengt. An vielen Stellen zische es schon auf, juengst im Iran, ein untrugliches Zeichen, dass der Druck permanent waechst. Alle diese Laender sind - ihrem bestimmenden Charakter nach - kapitalistische Laender, Staaten, und mag ihre Rueckstaendigkeit noch so gross sein, wie zum Beispiel Saudi-Arabien und aehnliche Laender. Ihre Entwicklung ist direkt und indirekt bestimmt von dem zerstoeerenden Einfluss, den der Kapitalismus, Imperialismus auf sie ausuebt. Er zerstoeert die alten Sozialstrukturen, schafft aber im allgemeinen keinen Ersatz, verhindert im grossen und ganzen die kapitalistische Entwicklung dieser Laender. Er hemmt mehr als er zur kapitalistischen

Entwicklung beitraegt. Die Folgen fuer die vielen hunderten Millionenmassen sind verheerend, doch das Erfreuliche ist, dass sie gegen ihre unertraegliche Not ankaempfen, an ihrer Spitze das relativ junge Proletariat, und sie alle kaempfen heldenhaft, ihre Opfer sind zahllos. Und sie kaempfen weiter, weil sie nicht untergehen wollen! Ihre Qualitaet ist vorerst ihre Milliardenzahl, die wie die blinden Kraefte der Natur wirkt und (), wenn sie entfesselt, zum ausbrechenden Vulkan wird. Die Erkenntnis, dass sie kaempfen muessen, um nicht unterzugehen, macht Riesenfortschritte. Diese Erkenntnis durchdringt in steigendem Masse das getruebte Bewusstsein dieser Riesenmassen, setzt sich durch und wird, alle Widerstaende ueberwindend, bestimmend fuer ihr Denken und Handeln! Der "heisse" Krieg wuerde und wird diesen Vulkan zum Ausbruch bringen.

I) Eine der wichtigsten Fragen ist die des Tempos, sowohl des Massenaufschwungs, v.a. in den vorgeschrittenen kapitalistischen Laendern, als auch des Ausbruchs der 2. "heissen" Phase. Hier zum letzteren:

Das Verhaeltnis zwischen dem objektiven und subjektiven Handeln der Weltbourgeoisie, v.a. ihrer fuehrenden Fraktionen, muss gruendlicher untersucht werden. Dabei im Auge behalten die Erfahrungen aus den Jahren unmittelbar vor dem 1., bzw. 2. imperialistischen Weltkrieg (also 1907-11, bzw. 1929-39), bei gleichzeitiger Beachtung der Unterschiede der heutigen Lage, der Jahre seit 1945. Und da in erster Linie zwei wichtige Unterschiede: damals dem Wesen nach kapitalistischer Frieden, also Krise, gerade 1. Weltwirtschaftskrise auf der Grundlage des kapitalistischen Friedens - heute Weltwirtschaftskrise auf Grundlage des unvollendeten 2. imperialistischen Weltkriegs; damals hohes, bzw. beachtlich hoeheres Bewusstsein der Arbeiterschaft v.a. in Russland, Deutschland, Oesterreich, bzw. auch England, Italien, Frankreich, Spanien; eine viel hoehere Zahl klassenbewusster Arbeiter, daher auch wirkliche Arbeiterparteien, proletarisch-revolutionaere Organisationen - heute viel niedrigeres Bewusstsein der Arbeiterschaft, gerade in der SU, in Deutschland, Oesterreich; viel kleinere Zahl klassenbewusster Arbeiter, Fehlen jeder wirklichen Arbeiterpartei, jeder etwas qualitativ und quantitativ staerkeren proletarisch-revolutionaeren Organisation.

II) Die Perspektive "Eher fruher als spaeter" (was den Zeitpunkt des Ausbruchs der 2. "heissen" Phase betrifft.) Diese Perspektive - jedenfalls in ihrer allgemeinen, verallgemeinerten Form - duerfte nicht vom Verfasser stammen, sondern auf einem Missverstaendnis seines Standpunkts beruhen. Bis jetzt ist es nicht gelungen, diese Formulierung bei ihm zu finden, auch nicht bei Baum 112. Was jedoch zu finden war, und zwar bei Baum 103/3/2/5, ist "eher 1957 als 1958....." usw., was sich bei genauerer Ueberpruefung auf die Periode 1956/57-60 bezog (siehe Zusammenhang). Das duerfte unbewusst verallgemeinert worden sein zu "eher fruher als spaeter" und auf spaetere Jahre uebertragen worden sein.

Dafuer wuerde sprechen, dass der Verfasser schon 1945, und wiederholt in spaeteren Jahren betont hat: a) den Versuch der Weltbourgeoisie - wenn moeglich - ihre Ziele ohne Zuendefuehren des 2. imperialistischen Weltkriegs zu erreichen, durch Druck, durch vorherigen Sieg der kapitalistischen Konterrevolution, in erster Linie in der SU. Zugleich jedoch seine Einschaeztung - die noch immer voellig richtig - dass es trotz aller dieser Versuche der Weltbourgeoisie nicht gelingen wird, ihr Ziel ohne 2. "heisse" Phase zu erreichen; b) das Hinausschieben - wegen des Risikos seitens der Massen - der 2. "heissen" Phase durch die Weltbourgeoisie, bis zu dem fuer sie moeglichst guenstigsten Zeitpunkt. Das ist, sicher bewusst, ein sehr elastischer, dialektischer Begriff. Und gerade die sich beschleunigende, vertiefende Zersetzung im Stalinismus (China!), die immer klarer zutage tretenden Fortschritte der gegenrevolutionaeren Kraefte in den "Volksdemokratien" (China, Jugoslawien, Polen, Ungarn, usw.), gerade diese Tatsachen bestaerken die Weltbourgeoisie mit Recht in diesem Hinausschieben - solange sie eben die Weltwirtschaftskrise so, wenn auch bei tendenzmaessiger Verschaeerfung, dosieren kann, dass die Gefahr seitens der Massen, v.a. in den vorgeschrittenen kapitalistischen Laendern, nicht akut wird. (Und die Mittel hat sie zu diesem Hinausschieben - vorausgesetzt, dass sie weiter bereit ist, sie in steigendem Masse einzusetzen. Das ist eben die Frage des Willens, der Bereitschaft, gerade der USA-Bourgeoisie, deren fuehrenden Schichten, immer grossere Profitmassen zu "kreditieren".)

In diesem Zusammenhang muss eben auch die Frage des Zwanges fuer die Bourgeoisie des Aufsichtnehmens des Risikos der 2. "heissen" Phase gruendlicher untersucht werden.

III) 5 Jahre Krise, Weltwirtschaftskrise seit 1974. Das ist eine beachtliche Periode. Doch hat die Weltbourgeoisie nach 1929 zehn Jahre lang mit der Krise gelebt. Sicher, der kapitalistische Grundwiderspruch ist heute wesentlich grosser, tiefer, schaerfer als damals. Aber es gibt beachtliche zeitweilig entgegenwirkende Tendenzen, die auf laengere Sicht diesen Grundwiderspruch noch verschaeerfen, weit fuer mehr verschaeerfen. Das wurde schon 1974/75 bewiesen, wird noch in grosserem Ausmass bewiesen werden: a) die kapitalistischen Manipulationen: diese haengen in hohem Masse ab von den subjektiven Entscheidungen der Weltbourgeoisie, dem Grad ihrer Bereitschaft, sich immer grossere Profite zu "kreditieren". Vor 1914 ist das in sehr kleinem Masse, wenn ueberhaupt geschehen. Nach 1929, v.a. 1932-38 in beachtlich grosserem Ausmass. Doch bei weitem nicht in dem Ausmass, in dem das die Weltbourgeoisie seit 1945 und vor allem seit dem Wirtschaftsrueckschlag von 1956/57 betreibt - und nach den Ereignissen in Ungarn, Polen. (Soweit bekannt, war das der grossste Wirtschafts-damaligen)

rueckschlag vor der Krise von 1974/75.

bis 1974

Folieser 21. Jahrbuch

Zyklus

b) Die Kombination von Konjunkturschwäche und mehr oder weniger "kleinen" Kriegskonjunkturen, von denen gerade der Korea-Krieg und der Krieg in Indochina sehr beachtliche Kriegskonjunkturen waren, v.a. fuer die USA-Bourgeoisie und die japanische Bourgeoisie. Das ist die eigentliche oekonomische Grundlage - ja selbst nur Widerspiegelung der Tatsache, dass der 2. imperialistische Weltkrieg noch nicht beendet ist - der Konjunktur mit Rueckschlaegen seit 1945 (dh. der modifizierten industriellen).

c) Die eigentliche soziale, politische Grundlage dieser 30-jährigen Konjunktur mit mehr oder weniger grossen Rueckschlaegen: der - in grossen und ganzen noch immer anhaltende - Niedergang des proletarischen Klassenbewusstseins, v.a. seit 1947-50. Worauf in erster Linie der Verrat der Sozialburokratie, Stalinburokratie und ihrer Judas-SK (LP), KP schuldig; in zweiter Linie das immer aegergere Verhalten, dann Bankrottentum, schliesslich, v.a. im Falle des IS, bzw. VS, der Verrat der Fuehrenden der K.I. (die Mandel, Pablo, Frank & Co.) "Dynamik" von zyklischer Opportunistische.

d) NUR auf dieser oekonomischen und sozial-politischen Grundlage war die Bourgeoisie in der Lage, jene 30-jährige Konjunktur zu und Rueckschlaegen zu entwerfen; war sie in der Lage mit ihren immer reicheren Profiten jene Manipulationen in Gang zu setzen, durchzufuehren - wobei sie selbst nicht wusste, wissen konnte, dass ihr das 30 Jahre lang gelingen wurde. Periode von

IV) In manchen Beziehungen zeigt die Entwicklung seit 1974 gemeinsame Zuege mit der Entwicklung nach 1929 - in Manchem unterscheidet sie sich. v.a. in zwei Beziehungen: a) damals war kapitalistischer Frieden, wobei 1931 die Vorspiele zum 2. imperialistischen Weltkrieg begannen. b) 1974 begann die 2. Weltwirtschaftskrise nach 35 Jahren Weltkrieg (der noch weiter geht) wovon 29 Jahre Teil der bisherigen 2. Phase dieses Kriegs, der "kalten" Zwischenphase, mit einem Vorspiel nach dem anderen zur 2. "heissen" Phase dieses Kriegs.

Doch ein wichtiges gemeinsames Merkmal, diesmal noch in viel breiterem Ausmass: 1933, nach 4 Jahren der 1. Weltwirtschaftskrise begann die gesteigerte Konjunktur der Weltbourgeoisie, v.a. ihrer "hungrigen" imperialistischen Ueberfraktion (Deutschland, Japan, Italien). Das schaffte Arbeit, zeitweilige Besserungen der Konjunktur. Doch die Weltwirtschaftskrise wurde dadurch nicht ueberwunden, obwohl gerade die USA-Bourgeoisie beachtliche Profite in Form des "New Deal" sich "kreditierte".

1978/79, nach 4-4 1/2 Jahren der 2. Weltwirtschaftskrise begann wieder die gesteigerte Konjunktur der Weltbourgeoisie (NATO: Konjunkturausgaben real + 3%; Japan). Doch diesmal bei allen fuehrenden Fraktionen der Weltbourgeoisie, die diesmal fest in offener Einheitsfront gegen Weltproletariat, SU stehen, unter heute viel ausgepraegterem Fuehrung der USA-Bourgeoisie darin bleiben werden. Und noch dazu: diesmal beginnt die gesteigerte Konjunktur auf einem hoeheren, beachtlich hoeheren Niveau als 1933 - da sie auf Grundlage eines bisher 40-jährigen, noch unvollendeten imperialistischen Weltkriegs beginnt, in Gang gesetzt wird, da es schon beachtliche Vorspiele zur 2. heissen Phase gegeben hat.

Vor allem diese gesteigerte Konjunktur ermoeglicht die jetzige Konjunktur "erholung", den jetzigen Teilaufschwung, z.B. in Westdeutschland. Doch die grundlegend dadurch hervorgerufene "Besserung" der Konjunktur ist ebensowenig ein Symptom des Ueberwindens der 2. Weltwirtschaftskrise wie aehnliche "Besserung", "Ueberwindung" der Arbeitslosigkeit, usw. Ueberwindung der 1. Weltwirtschaftskrise anzeigten (nach 1933). Dasselbe gilt fuer die - sicher viel grosseren, besser organisierten kapitalistischen Manipulationen. (Siehe die jungsten Nachrichten aus der USA.) Krise

V) Auch die Ereignisse in den kapitalistisch zurueckgebliebenen Laendern werden grundlicher untersucht werden muessen. z.B. ihre Rolle als zeitweiliges "Ventil" fuer die fuehrenden Fraktionen der Weltbourgeoisie: dass diese der Weltwirtschaftskrise dort freieren Lauf lassen koennen, mit richtiger ungeheurer Massenarbeitslosigkeit, um sich diese moeglichst in den vorgeschrittenen Laendern solange als moeglich zu ersparen - aus bekanntem Grunden. Und die Reaktion der Massen Irans, Perdons, der Tuerkei, lateinamerikas, usw. bestaetigen die Einschaetzung des Verfassers, warum sich die Weltbourgeoisie eine solche riesige Massenarbeitslosigkeit im Weltmassstab heute, unter den Bedingungen des 2. noch unvollendeten imperialistischen Weltkriegs, nicht leisten kann. Dort kann sich die Weltbourgeoisie das heute leisten, weil das Risiko seitens der dortigen Massen nicht so gross, so unmittelbar, wie seitens der Massen der vorgeschrittenen kapitalistischen Laender bei aehnlicher ungeheuerlicher Massenarbeitslosigkeit (teils aus strategischen, teils aus politischen Grunden.)

VI) Die beschleunigte Zerstörung in Stalinismus, die Entwicklung in China, bzw. Indochina, Nordkorea. Wirkung der zunehmenden Abhaengigkeit der Stalinburokratie vom Imperialismus (oekonomisch) auf die Wirtschaft der SU, Polens, Ungarns, der CSF, usw.

Genauer: zur Frage der Miete, des Kapitalzinses und der Steuern, die von Arbeitern, Angestellten gezahlt werden.

Zitate aus Engels, Zur Wohnungsfrage, Elementarbucher des Kommunismus, Band 17, 1. Aufl., 1930 - abgekuerzt "WF". Zitiert nach Abschnitt, wo es moeglich nach Unterabschnitt, und nach Absatz.

Hier geht es um die Untersuchung, Analyse von Teilen des kapitalistischen Zirkulationsprozesses. Der Kernpunkt der Frage: ist im Lohn (Gehalt) von irgendwelchen Arbeitern (Angestellten) ein Teil des im eigentlichen, unmittelbaren Ausbeutungsprozesses geschaffenen Mehrwerts enthalten, der ueber diesen Lohn (Gehalt) an die verschiedenen nicht-industriellen Fraktionen der Kapitalistenklasse - und ihre Diener - verteilt wird? (Dazu siehe "WF", 1. Abschnitt, Abs. 38: "...all den Mehrwert erzeugt, der nachher in Gestalt von Grundrente, Handelsprofit, Kapitalzins, Steuern, usw. auf die verschiedenen Unterarten von Kapitalisten und ihrer Diener sich verteilt.")

Also jener Teil des Mehrwerts, den sich die industriellen Kapitalisten nicht aneignen, aneignen koennen, bzw. als Profit realisieren, realisieren koennen. Anders ausgedrueckt - siehe Ninas Darbietung, S. 1, A. 7: wird der Profit unter die verschiedenen Fraktionen der Kapitalistenklasse aufgeteilt "unter Benuetzung des Lohnes als Transportmittel"?

II.

In erster Linie wird hier der Teil des kapitalistischen Zirkulationsprozesses untersucht, worin die vom industriellen Kapital (inklusive des staatlichen) ausgebeuteten Arbeiter, Angestellten fungieren. Was jene Arbeiter, Angestellten betrifft, die nicht im eigentlichen, unmittelbaren Ausbeutungsprozess sind: sie werden vom Handelskapital, vom Geldkapital, vom kapitalistischen Grundeigentum ausgebeutet (das staatliche in allen Faellen mitinbegriffen) und nichtwirtschaftlichen Teilen des kapitalistischen Staatsapparats (Verwaltungsapparat, usw.) Trotz wichtiger Unterschiede im Verhaeltnis der industriellen und der nichtindustriellen Arbeiter zum Mehrwert, seiner Entstehung, Schaffung - vom Standpunkt des hier zu untersuchenden kapitalistischen Zirkulationsprozesses besteht kein Unterschied zwischen ihnen.

■ Drei Vorbemerkungen:

1. Vorbemerkung: es muss unterschieden werden zwischen Miete und Kapitalzins einerseits - und Steuern andererseits.

a) Die Miete, der Mietzins - genauer: der Mietpreis (siehe "WF", 1. Abschnitt, Abs. 12 vom Ende: "...der Mietpreis vulgo Mietzins...") ist der Preis fuer den "zeitweiligen Gebrauch einer Wohnung" ("WF", 1. Abschnitt, Abs. 10), wobei die Wohnung die Form eines Hauses haben kann.

Der Kapitalzins ist der Preis fuer den zeitweiligen Gebrauch einer bestimmten Summe Geldes, eines Kredits von bestimmter Groesse.

In beiden Faellen handelt es sich um Kauf/Verkauf von Waren seitens zweier Warenbesitzer. Die Arbeiter erhalten einen gewissen, wenn auch unterschiedlichen, Gegenwert (Aequivalent) fuer ihre allgemeine Ware, fuer ihr Geld.

b) Die Steuern sind jener Teil des Lohns (Gehalts), den der kapitalistische Staat (im Interesse der Kapitalistenklasse als Ganzes) den Arbeitern, Angestellten vermittelst seines Apparats ohne Aequivalent wegnimmt, raubt. Es handelt sich hier nicht um Kauf/Verkauf, nicht um einen normalen wirtschaftlichen Teilvorgang im kapitalistischen Zirkulationsprozess. Es handelt sich hier um eine modifizierte Form dieses Prozesses. Diese Modifizierung wird verursacht durch das Einwirken eines nichtwirtschaftlichen, politischen Faktors auf den wirtschaftlichen Prozess der kapitalistischen Zirkulation. Es findet statt ein durch den kapitalistischen Staat erzwungener, also letzten Endes durch bewaffnete Gewalt der Kapitalistenklasse erzwungener Lohnabzug. Anders ausgedrueckt: an Stelle von Kauf/Verkauf zwischen zwei Wareneigentuemern im Verlauf des normalen kapitalistischen Zirkulationsprozesses tritt jene modifizierte Form dieses Prozesses, zwischen dem Wareneigentuemern (dem Arbeiter) auf der einen Seite und dem kapitalistischen Staat, der kapitalistischen Staatsgewalt auf der andern. Auf jeden Fall nicht Kauf/Verkauf sondern "Zirkulation" durch Lohnraub, und zwar in Form des Steuerraubs.

(Kurze Zwischenbemerkung: die sogenannten "Sozialabgaben", zB. die Sozialversicherungsbeitraege, die die Arbeiter zahlen, direkt zahlen, sind ein Zwitterding zwischen a) und b); einerseits erhalten die Arbeiter dafuer einen gewissen, wenn auch unterschiedlichen Gegenwert. Dem Wesen nach handelt es sich also um Kauf/Verkauf. Andererseits, der Form nach, ist es ein vom kapitalistischen Staat erzwungener Abzug von Lohn, Gehalt, also eine Steuer.)

2. Vorbemerkung: die naechere Untersuchung der Steuern wird auf spaeter gelassen.

Zuerst die Untersuchung der Miete, des Kapitalzinses, die von Arbeitern, Angestellten bezahlt werden. (Das ist gerade bei letzterem von Bedeutung, weil Marx, im 3. Band des "Kapitals", siehe 1. Teil, 5. Abschnitt, Kap. 21, sich mit dem Kapitalzins befasst, nur damit befasst, den der industrielle Kapitalist an den Geldkapitalisten zahlt. Siehe im Absatz 23 dieses Kapitels: "Der Geldbesitzer, der sein Geld als zinstragendes Kapital verwerten will, ... wirft es in Zirkulation, macht es zur Ware a l s K a p i t a l; nicht nur als Kapital fuer ihm selbst, sondern auch fuer andere; es ist nicht bloß Kapital fuer den, der es veraeusert, sondern es wird dem dritten von vornherein als Kapital ausgehaendigt,; aus dem Besitz seines Eigentuemers nur zeitweilig in den Besitz des fungierenden Kapitalisten tritt...".

Dem Arbeiter, Angestellten wird das Geld vom Geldkapitalisten nicht als Kapital geliehen, sondern eben nur als Geld zu Zwecken des individuellen Konsums. Doch da es vom Standpunkt des Geldkapitalisten Kapital ist, mit dem er die Ausbeutung des Arbeiters durch den Zins, den dieser an den Geldkapitalisten zahlt, steigert (auch eine Form des indirekten Lohnraubs - vgl. AB 4, S. 1, Sp. 1, A. 4) - so kann auch dieser Zins mit gewisser Berechtigung als Kapitalzins, Tribut des Arbeiters an das Geldkapital bezeichnet werden. (Mehr darueber spaeter.)

Erstens: die Untersuchung der vom Arbeiter gezahlten Miete, genauer Wohnungsmiete, bzw. Hausmiete, fuer die der Begriff "Miete" eigentlich nur eine abgekuerzte Form. (Vgl. zB. auch: "Arbeiter" als Abkuerzung fuer "Lohnarbeiter". In bestimmten Zusammenhaengen ist es ja klar, was mit der Abkuerzung gemeint ist. Wird ueber den bestimmten Zusammenhang hinausgegangen - dann muss eben genauer gesprochen, geschrieben werden). Denn die Wohnung, bzw. das Haus, ist nur eine, wenn auch der wichtigsten Waren, deren Gebrauchswert auf gewisse, begrenzte Zeit veraeusert, verkauft wird, dh. vermietet, verliehen wird. Wo also der normale Zirkulationsvorgang Kauf/Verkauf die Form des Mietens/Vermietens, bzw. Borgens/Leihens auf bestimmte Zeit annimmt, das Eigentum an der Ware beim Eigentuemmer bleibt. Dazu siehe Marx, obiges Kap. 21, in Abs. 7, ueber das zinstragende Kapital: "... die eigene Art, wie es als Ware verkauft wird, naemlich verliehen statt ein fuer allemal abgetreten."; weiter in Abs. 16: "Die Form des Leihens, die dieser Ware, dem Kapital als Ware eigentuemlich ist, uebrigens auch in anderen Transaktionen vorkommt, statt der Form des Verkaufens,"

Der Einfachheit, Klarheit halber wird - im Sinne Marxens - bei dieser Untersuchung davon ausgegangen, dass es nur reine industrielle Kapitalisten, reine Handels-, bzw. kommerzielle Kapitalisten, reine Geldkapitalisten, reine kapitalistische Grundeigentuemmer gibt. Dadurch tritt die Verteilung des Mehrwerts, Profits unter die Fraktionen der Kapitalistenklasse klarer zutage. Durch die fortschreitende Verschmelzung dieser Fraktionen im Entwicklungsprozess der kapitalistischen Gesellschaft wird diese Verteilung der Form nach modifiziert, ohne am Wesen der Sache etwas zu aendern. Zum Beispiel bedeutet das Entstehen, Entwickeln der Monopolbourgeoisie, dass ein immer bedeutenderer Teil des von der Arbeiterklasse geschaffenen, durch Lohnraub vergroesserten Mehrwerts, Profits (indem ein Teil des gesellschaftlichen Neuwerts durch Lohnraub aus Lohn in Mehrwert, Profit verwandelt wird) nicht mehr unter verschiedene Fraktionen der Bourgeoisie verteilt wird - weil die Monopolkapitalisten die Funktionen aller jener urspruenglichen reinen Geldkapitalisten, Handelskapitalisten, usw. in sich verknuepft haben, immer mehr an sich reissen.

3. Vorbemerkung: der kapitalistische Zirkulationsprozess ist zugleich Konkurrenzkampf zwischen verschiedenen kapitalistischen Gruppierungen, Gruppen, individuellen Kapitalisten. Je nachdem wofuer die Arbeiter ihren Lohn ausgeben - anders ausgedrueckt: je nachdem bei welchen Handels-, Geldkapitalisten, kapitalistischen Grundeigentuemern sie Waren kaufen (bzw. borgen, mieten) - dementsprechend ermoeglichen sie es bestimmten individuellen Kapitalisten, kapitalistischen Gruppen, Gruppierungen einen mehr oder minder grossen Teil des auf die nicht-industriellen Kapitalisten entfallenden Profits zu realisieren, bzw. einen Teil dieses Profits an sich zu reissen.

So zB. Verteilung ^{unter} unter:

- Kapitalisten verschiedener Zirkulationssphaeren: Handelskapitalisten, Geldkapitalisten, kapitalistischen Grundeigentuemern; ^{unter}
- Kapitalisten verschiedener Branchen derselben Zirkulationssphaere, zB. Handelskapitalisten, Nahrungsmittelhaendlern, Autohaendlern, usw.; ^{des}
- Verschiedenen Kapitalisten derselben Branche derselben Zirkulationssphaere: zB. Autohaendlern, verschiedenen Nahrung

- Korrekturen: 1) S.1,A.4,Z.2: der Beistrich zwischen "realisieren" und "koennen" gehoert sich gestrichen.
 2) S.2,A.3,Z.4: hinter "klar" gehoert sich ein Beistrich eingefuegt.
 3) S.2,A.4,Z.2: das vorletzte Wort "reine" gehoert sich unterstrichen.

mittelhaendlern, usw.

III.

Nun zur eigentlichen Untersuchung der von Arbeitern gezahlten Miets.

Zunaechst jener Teil des kapitalistischen Zirkulationsprozesses, worin die vom industriellen Kapital ausgebeuteten Arbeiter mit ihrem Lohn bei verschiedenen Handelskapitalisten Waren kaufen. Also allgemein formuliert: Industrieller Kapitalist - Arbeiter - Handelskapitalist (abgekuerzt: Ind.Kap.- Arb. - Handelskap.)

Zwischenbemerkung: dem Wesen nach gilt das auch fuer Arbeiter, die vom nicht-industriellen Kapital ausgebeutet werden (und vom kapitalistischen Staat, genauer: seinen nichtwirtschaftlichen Teilen). Also fuer folgende Teile der kapitalistischen Zirkulation:

Handelskapitalist-Arbeiter-Handelskapitalist	{ abgek.: Handelskap.-Arb.-Handelskap.) " : Geldkap.-Arb.-Handelskap.) " : Grundeig.-Arb.-Handelskap.) " : Nichtwirtsch.kap.St.-Arb.-Handelskap.)
Geldkapitalist-Arbeiter-Handelskapitalist	
Grundeigentuer-Arbeiter-Handelskapitalist	
Handelskapitalist Nichtwirtschaftlicher Teil des kapitalistischen Staates-Arbeiter-Handelskapitalist	

Und fuer Arbeiter, die bei Geldkapitalisten und Grundeigentuemern Waren kaufen, bzw. borgen, mieten. Also folgende Teile des kapitalistischen Zirkulationsprozesses:

Ind.Kap.(bzw. Handelskap., Geldkap., Grundeig., Nichtwirtsch.kap.St.)- Arb.-Geldkap. (bzw. Grundeig.)? (Der Vollstaendigkeit halber sei festgestellt, dass das staatliche Handelskapital, analog dem industriellen Staatskapital, das staatliche Geldkapital u. staatskapitalistische Grundeigentum ebenfalls, jedesmal unter den Kategorien "Handelskapitalist", usw. inbegriffen sind. Siehe S.1,A.4)

IIIA.

Zuerst wird - im Sinne Marxs - von dem Fall ausgegangen, wo die Waren zu ihrem Wert gekauft und verkauft werden. Die Abweichungen der Preise ~~von dem Wert~~ in der konkreten Wirklichkeit, genauer: die Schwankungen ~~von dem Wert~~ dieser Preise um den Wert, sind nur mehr oder weniger komplizierte Modifikationen des Falles von dem jetzt ausgegangen wird. Im Gesamtmasstab der kapitalistischen Wirtschaft zeigt sich das klar: der Gesamtwert der kapitalistisch erzeugten Waren ist gleich der Gesamtsumme der Preise dieser Waren. In der konkreten Wirklichkeit jedoch weichen die Preise der Waren im nationalen, regionalen, oertlichen, individuellen Massstab mehr oder weniger von ihren Werten ab. (Das gilt vor allem fuer die Waren Arbeitskraft, nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern auch aus politischen Gruenden.)

Wichtig: der Arbeiter kauft ~~von dem Handelskapitalisten~~ also die Waren vom Handelskapitalisten zu ihrem Wert, den Mehrwert inbegriffen. (Naemlich jenen Teil des Mehrwerts, den der industrielle Kapitalist im Zuge des Zirkulationsprozesses/Konkurrenzkampfes dem Handelskapitalisten ueberlaesst, objektiv ueberlaesst, indem er diesen die Waren unter ihrem Wert verkauft. So wird ein grosser Teil des Gesamtmehrwertes, bzw. Gesamtprofits im Verlaufe des Zirkulationsprozesses - auf dem Wege des Durchschnittsprofits, der auf ein Kapital von gegebener Grosse entfaellt - ~~unter den industriellen und Handelskapitalisten~~ unter den industriellen und Handelskapitalisten verteilt. Siehe Marx, "Das Kapital", III/1, Kapitel 17: "Der kommerzielle Profit", v.a. Abs. 3, 5, 11, 12.)

Der Lohn des Arbeiters muss also (im Durchschnitt, auf laengere Sicht) dazu ausreichen, die Waren, die Werte - Mehrwert inbegriffen - zu kaufen. Diese ~~Werte~~ - Mehrwert inbegriffen - bilden eben den Gegenwert des Wertes seiner stueckweise an den Kapitalisten verkauften Ware, der Arbeitskraft. Dass der Arbeiter ~~den~~ durch den Kauf den Mehrwert in diesen Waren fuer den Handelskapitalisten in ~~seinem~~ Anteil am Gesamtprofit verwandelt, das hat mit dem Arbeiter, seinem Lohn als solchen nichts zu tun. Er erhaelt in seinem Lohn keinen, auch nicht den kleinsten Teil des Mehrwerts, den der Handelskapitalist als Profit realisiert, einsaekt, denn der Handelskapitalist eignete schon diesen Mehrwert (in Warenform) bevor noch der Arbeiter die Waren, in denen dieser Mehrwert steckt, vom Handelskapitalisten kauft.

So muss dem Arbeiter das, was er an Kapitalzins, bzw. Grundrente zahlt, vom industriellen Kapitalisten, als Teil der Produktionskosten der Arbeitskraft, also als Teil des Wertes der Ware Arbeitskraft bezahlt werden. Um die Feststellung von Engels, in "WF", Abschnitt 1, A.3 vom Ende, abzuwandeln:

"Was der Arbeiter an Kapitalzins, bzw. Grundrente zahlt, geht auf die Dauer in die Produktionskosten der Arbeitskraft mit ein, muss also vom Kapitalisten mitvergütet werden". - "Mitvergütet" aber bedeutet nicht, dass der industrielle Kapitalist dem Arbeiter im Lohn einen Teil des Mehrwerts gibt, dass ein Teil des Mehrwerts die Form des Lohns annimmt, welchen Teil dann der Arbeiter im Zuge des kapitalistischen Zirkulationsprozesses an den Geldkapitalisten, bzw. Grundeigentümer weitergibt, dh. in Form der Grundrente, des Kapitalzinses, die er zahlt. In dem Sinn ist der Lohn kein "Transportmittel" fuer den Mehrwert, bzw. Profit zwecks Aufteilung eines Teils des Gesamtprofits unter verschiedene Fraktionen der Kapitalistenklasse.

Uebrigens: der Gesamtwert einer Ware = Kostpreis der Ware + darin enthaltener Mehrwert. Der Kostpreis der Ware fuer den industriellen Kapitalisten besteht aus dem in der Ware enthaltenen Teil des Gegenwerts des variablen Kapitals, das durch Kauf der Ware Arbeitskraft die Form des Lohns annimmt (genauer: das Geld streift die Form des variablen Kapitals ab, nimmt die Form des Lohns an); und einen Teil des Gegenwerts des konstanten Kapitals, das durch Kauf von anderen Waren in Form von Produktionsmitteln erscheint. Der Mehrwert ist der Ueberschuss des Warenwerts ueber den Kostpreis, kann daher niemals Teil des Kostpreises sein, daher auch kein Teil des einen Bestandteils des Kostpreises - des Lohns.

Unter Umstaenden jedoch mag der Lohn als ein solches "Transportmittel" aufgefasst, bezeichnet werden, und zwar in folgendem Sinn: dass der Lohn jenen Teil des im Ausbeutungsprozess geschaffenen Mehrwerts verkoepernt, den die industriellen Kapitalisten nicht als Mehrwert, bzw. Profit - u.U. zuerst fuer sich, dann fuer andere Kapitalisten - aneignen koennen. Den sie in Form von Lohn an die Arbeiter abgeben, die damit den Kapitalzins an Geldkapitalisten (bzw. Grundrente an Grundeigentümer) zahlen. Und der Geldkapitalist (bzw. Grundeigentümer) muss erst im Zuge dieses Teils des Zirkulationsprozesses diesen Teil des Mehrwerts in einen Teil des Gesamtmehrwerts, Gesamtprofits verwandeln, aneignen.

Trotzdem: alles in allem ist die Formulierung "Profitaufteilung unter Benuetzung des Lohns als Transportmittel" zweideutig, daher unzweckmaessig. Weil sie den Eindruck entstehen laesst, dass ein Teil des Mehrwerts (bzw. Profits) tatsaechlich im Lohn enthalten sein koennte, was nicht der Fall sein kann, ist.

Obiges, v.a. ueber den Mehrwert Gesagte, duerfte ein Hauptgrund sein fuer die sicher gut ueberlegte Formulierung bei $A/1/4 - 2/1$: ".....heruntergepresst auf einen immer kleineren Anteil am gesellschaftlichen Mehrwert.....in allen Faellen und unter allen Umstaenden zumindest im Verhaeltnis zu dem immer mehr anschwellenden Anteil der Kapitalistenklasse daran;" (bzw. Profit)

Ein wichtiger Hinweis auf die Verwandlung von Mehrwert in Mehrwert im Zuge des kapitalistischen Zirkulationsprozesses ist auch im Falle des echten Kleinbuergertums zu finden, siehe $A/2/2$: "...einen immer geringeren Abschnitt vom gesamten Mehrwert...." und $A/2/4 - 3/1$ zu finden. —

Es gibt noch Manches zu entwickeln, doch kurz ueber die Miete selbst. Wenn nicht abgeschlossen, dann spaeter, zumindestens muendlich:

Das Wesentliche wurde schon in der bisherigen Untersuchung der Zirkulation zwischen Arbeiter einerseits und Handelskapitalist, bzw. Geldkapitalist, Grundeigentümer andererseits beleuchtet.

Einerseits ist das Mieten/Vermieten - also diese besondere Form des Kaufs/Verkaufs - einfach eben Kauf/Verkauf einer jener Waren, bei denen im Verlaufe dieses Teil des Zirkulationsprozesses das Eigentum beim urspruenglichen Eigentüemer verbleibt. Dazu siehe "WF", Abschn. 1, A.10: "Bei der Wohnung.....gegenueber, dem Mieter und den Vermieter oder Hauseigentüemer.....zeitweiligen Gebrauch der Wohnung abkaufen.... Es ist einfacher Warenkauf."

Wenn der Mieter die Wohnung zu ihrem Wert bezahlt, findet kein Mietenraub statt. Siehe ebenda, weiter unten: "...geprellt. Der Mieter nur dann, wenn er die Wohnung ueber ihren Wert bezahlen muss." (Es duerfte nuetzlich sein die Frage des Lohnraubs von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Das nebenbei).

In diesem Zusammenhang geht es also dem Wesen nach um das Verhaeltnis, die Zirkulation Arbeiter - Handelskap. Waere das der gesamte Inhalt des Mietsverhaeltnisses - genauer dieses Mietsverhaeltnisses - das hiesse dann, dass der Handelskapitalist, der die Wohnung eignete, eben auch den schon darin enthaltenen Mehrwert eignete, weil er